



# Wir schauen auf unsere Wälder!

## WaldbewirtschafterInnen beobachten Biodiversität

### Wir schauen auf unsere Wälder!



Foto: Dietmar Streitmaier

*„Man sieht oft etwas hundertmal, tausendmal,  
ehe man es zum ersten Male wirklich sieht.“ (Christian Morgenstern)*

Das Informationsprojekt **„WaldbewirtschafterInnen beobachten Biodiversität. Wir schauen auf unsere Wälder!“** verfolgt einen innovativen Ansatz, bei dem sich Waldbesitzer und Waldbewirtschafter auf selbsterfahrende Weise mit Biodiversität im eigenen bewirtschafteten Wald befassen.

Das interdisziplinäre Projektteam knüpft an die Erfahrungen des Projektes „Landwirtinnen und Landwirte beobachten Pflanzen und Tiere in der Kulturlandschaft“ an und will die Erhaltung und Förderung der Biodiversität in österreichischen Wäldern durch gezielte Information und Bewusstseinsbildung erreichen.

Im Rahmen eines mehrstündigen „Waldökologischen Betriebsgespräches“ werden interessierte WaldbewirtschafterInnen durch geschulte TrainerInnen auf biodiversitätsrelevante Aspekte in ihren eigenen Wäldern (z.B.: Bedeutung des Totholzes, der Kleinstrukturen, Veteranenbäume, seltene Gehölze und Tierarten, etc.) aufmerksam und neugierig gemacht. Wie Erfahrungen aus dem Pilotprojekt zeigen, kann die Bedeutung von Biodiversität auf selbsterfahrende Weise sehr gut vermittelt werden. Gemeinsames Hinschauen und Entdecken mit geschulten ExpertInnen weckt hohes Interesse. Dadurch wird auch die Bereitschaft erhöht, biodiversitätsrelevante Aspekte in der Bewirtschaftung zu berücksichtigen.

Die BewirtschafterInnen werden motiviert ihre Beobachtungen mindestens einmal jährlich via Internet [www.biodiversitaetsmonitoring.at](http://www.biodiversitaetsmonitoring.at) zu melden. Dabei wird erhoben, inwieweit sich das gestiegene Bewusstsein auf die konkrete Bewirtschaftung auswirkt.

Um verschiedene Aspekte der Biodiversität auf selbsterfahrende Weise erkennen zu können, werden den BewirtschafterInnen Bildungsmaterialien („Steckbriefe“) zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen können auch über das extra für die TeilnehmerInnen bereitgestellte „Lesetool“ auf der Website [www.biodiversitaetsmonitoring.at](http://www.biodiversitaetsmonitoring.at) abgefragt werden.

Um die Waldökologischen Betriebsgespräche österreichweit anbieten zu können, wurden im Rahmen einer „Train-the-Trainer“-Ausbildung 80 forstliche Beratungskräfte sowie forstwirtschaftlich versierte ÖkologInnen zu geschulten TrainerInnen ausgebildet.

Besonders an Biodiversität interessierte WaldbewirtschafterInnen haben die Möglichkeit als „Servicebetriebe“ im Projekt mitzuarbeiten und in weiterer Folge als ProjektvertreterInnen ihrer Region bzw. als Exkursionsbetrieb aktiv zu werden.

Dieser innovative Ansatz wurde 2012 mit 50 Pilotbetrieben sehr erfolgreich getestet, sodass nun bis zum Jahr 2020 rund 2.500 „Waldökologische Betriebsgespräche“ geplant sind, bei denen die WaldbewirtschafterInnen dazu gewonnen werden, Biodiversität in den österreichischen Wäldern zu beobachten und zu erhalten.





# Wir schauen auf unsere Wälder!

## Projektteam

Sowohl die Projektentwicklung als auch die Durchführung erfolgen in einem interdisziplinären Projektteam, das die Themenbereiche Wald- und Forstwirtschaft, Biodiversität, Ökologie und Naturschutz sowie Bildung abdeckt.

Projektträger (Vom BMLFUW anerkannter Bildungsträger):

### Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL)

Barbara Steurer, Josef Wolfthaler

Gußhausstraße 6

1040 Wien, Austria

Tel: +43 1/5051891-17

e-mail: [barbara.steurer@oekl.at](mailto:barbara.steurer@oekl.at)

[www.oekl.at](http://www.oekl.at)

### Umweltbüro GmbH (Inhaltliche Projektleitung)

Daniel Bogner, Wolfgang Ressi

Bahnhofstraße 39/2

9020 Klagenfurt

Tel: +43 463 516614

e-mail: [daniel.bogner@umweltbuero.at](mailto:daniel.bogner@umweltbuero.at)

[www.umweltbuero.at](http://www.umweltbuero.at)

### Büro LACON

Klaus Wanninger, Daniel Wuttej

Hasnerstraße 123, Top 3.2.2

1160 Wien,

Tel: +431/4087058-19

e-mail: [kwannin@lacon.at](mailto:kwannin@lacon.at)

[www.lacon.at](http://www.lacon.at)

### suske consulting

Wolfgang Suske, Johanna Huber

Hollandstraße 20/11

1020 Wien

Tel: +431/95 76 306

email: [wolfgang@suske.at](mailto:wolfgang@suske.at)

[www.suske.at](http://www.suske.at)

### Bundesamt für Wald (BFW)

Seckendorff Gudent Weg 8

Georg Frank

1130 Wien

Tel: +431/87838-2208

[georg.frank@bfw.gv.at](mailto:georg.frank@bfw.gv.at)

[www.bfw.ac.at](http://www.bfw.ac.at)

### Landwirtschaftskammer Österreich

Thomas Leitner, Ludwig Köck (LK NÖ)

Schauflergasse 6

1010 Wien

Tel: +431/ 53441 8591

e-mail: [t.leitner@lk-oe.at](mailto:t.leitner@lk-oe.at)

[www.lko.at](http://www.lko.at)

### BIOSA

Renate Haslinger

Schauflergasse 6

1010 Wien

Tel: +43664/15 69 855

e-mail: [biosa@landforstbetriebe.at](mailto:biosa@landforstbetriebe.at)

[www.biosa.at](http://www.biosa.at)

### Büro für Wildökologie

Horst Leitner

Anton-Gassner-Weg 3

9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel: +43664/1019191

e-mail: [horst.leitner@wildoekologie.at](mailto:horst.leitner@wildoekologie.at)

[www.wildoekologie.at](http://www.wildoekologie.at)





# Wir schauen auf unsere Wälder!

[www.biodiversitaetsmonitoring.at](http://www.biodiversitaetsmonitoring.at)

## Bildokumentation

### Abstimmung im interdisziplinären Projektteam



### Bildungsmaterial Waldökologisches Betriebsgespräch

Biodiversität im Wald **Höhlenbäume**

**Die Höhlenbauer mit dem Hammer**

Spechte besuchen Bäume. Mit dünnen Stämmchen fangen sie nicht viel an. Mit unregelmäßigen Schlägen, die sich deutlich vom bekannten Trommeln ("Gässen" der Spechte) unterscheiden, hämmern sie gleich mehrere Höhlen, von denen sie jedoch nur eine als Wohn- und Bruthöhle für die Jungen auswählen. Die anderen werden vor allem zum Überwachen aufgesucht. In alten Bäumen oder mochten, großen Ästen sind oftmals gleich mehrere Höhlen untereinander angeordnet, wie im Volksmund oftmals als „Spechtbock bezeichnet wird.“ Freier Höhlen sowie die aus dem vorigen Jahr werden in Windsacke von Nachmilcheln bezogen, die von Mutter Natur nicht zu Holzzerlegern ausgetrieben wurden. Und davon gibt es eine ganze Menge.




**Wo und wann beobachten?**

Die Balzzeit der meisten Spechte beginnt bereits im Winter, so dass an schönen Dezember-, Jänner- und Februartagen viele Vorküppelgruppen unter dem Mänschen beobachtet werden können. Auch ist das die Zeit, in der die oft typischen Balzrufe bzw. das Balztrömmeln zu hören sind. Während die Balzzeit auf einige wenige Monate beschränkt ist, ist die Suche nach Spechtgruppen das ganze Jahr über möglich.

Text: Klaus Werninger & Manuel Demner



### Beobachtungsinhalte

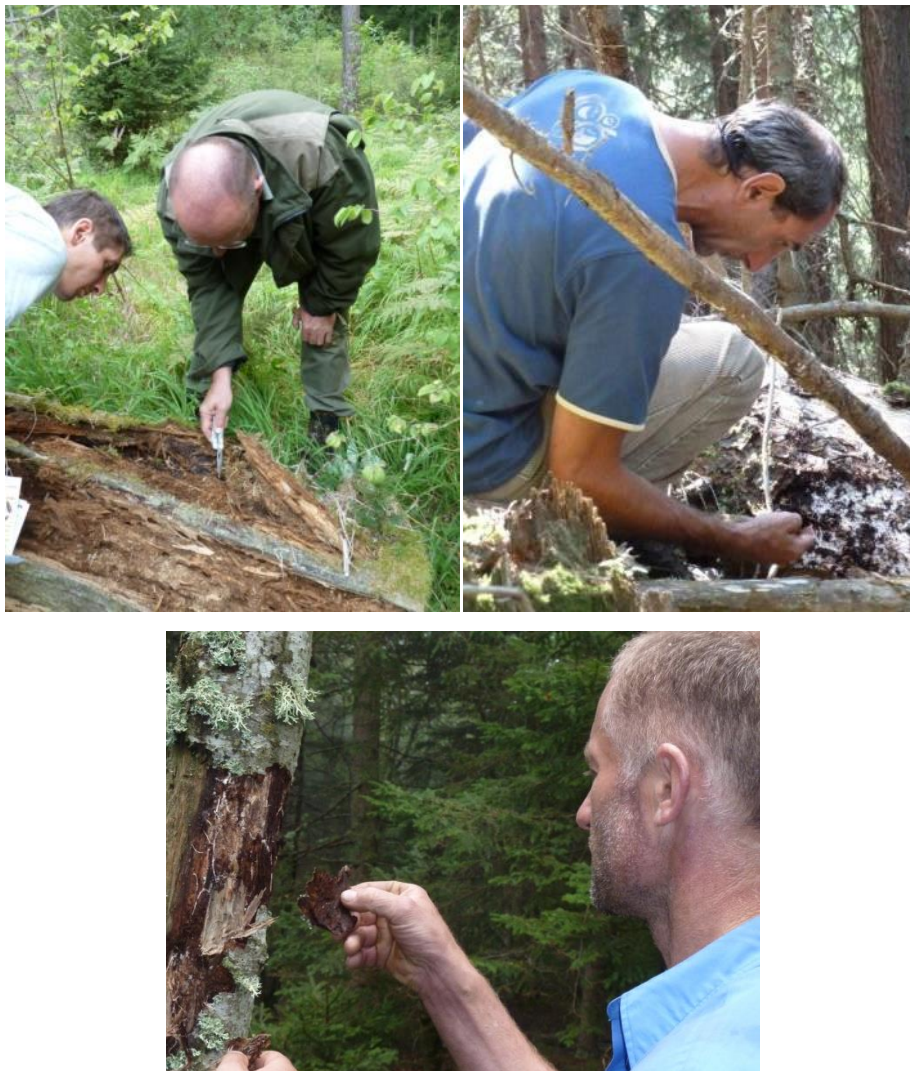






# Wir schauen auf unsere Wälder!

## Zitate der Pilotbetriebe:



Fotos: Horst Leitner

*„Da bin ich schon oft vorbei gegangen und das ist mir noch nicht aufgefallen...“*

*„Durch die Teilnahme am Projekt wird mir erst so richtig bewusst, dass das was bringt, wenn ich Holz liegen lasse. Früher habe ich gedacht, es muss alles sauber sein im Wald.“*  
(Franz Steharnig, Pilotbetrieb Kärnten)

*„Für mich war die Teilnahme am Projekt sehr wichtig, weil ich dadurch eine neue Sichtweise gelernt habe: So viele Kleinigkeiten sind möglich, die in der Natur eine große Rolle spielen! Ich habe meinen Wald immer schon naturnahe bewirtschaftet. Durch das Betriebsgespräch ist diese Einstellung neu belebt worden, und ich habe viele neue Impulse bekommen.“*  
(Peter Webhofer, Pilotbetrieb Kärnten)

